

# Mit der Schweizermaus in die weite Welt hinaus

Jimmy Flitz ist buchstäblich eine Bilderbuchmaus, und bilderbuchmässig ist auch ihre Karriere. Jetzt kommt die Schweiz-Erkunderin gar als Briefmarke in der ganzen Welt herum. Die Post ehrt die reisende Maus aus der Feder von Roland Zoss mit einer 85-Rappen-Sondermarke.



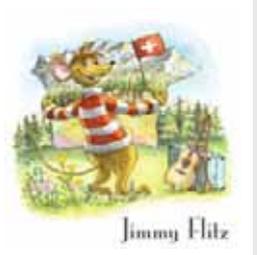
Gewiss, es gibt viele Mäuse in der bunten Welt der Kinderbilderbücher: Mats und Numi, Frederick, Luzili, Leo und eine, die keinen Namen hat, aber in einer Fernsehshow mitspielt. Diese Nager lesen, zähmen Katzen oder versuchen sich im Sozialismus. Aber die meisten von ihnen haben es nie auf eine Briefmarke geschafft. Zu diesem Privileg kommt nun Jimmy Flitz, die schweizerischste aller Mäuse, die Schweizermaus. Eigentlich erstaunlich, wird sie erst jetzt geehrt, wo sie doch schon 16-jährig und also astronomisch alt ist für eine «Mus musculus», wie Hausmäuse wissenschaftlich heissen. Wobei: Genau genommen ist Jimmy Flitz eine Kirchturm-maus «Mus musculus cathedralis», denn seine Karriere begann im Turm des Berner Münsters. Das war 1994 in der Geschichte «Das Kind vom Turm», dem ersten Kinderbilderbuch des Berner Poeten, Liedermachers und Schriftstellers Roland Zoss.



Jimmy Flitz ist bei den Kindern ebenso beliebt wie die Konzerte, an denen die jungen Fans mit Roland Zoss Mundartgeschichten singen. Foto: Tomas Wüthrich

## Roland Zoss' Draht zu den Kindern

Das Buch war das erste sicht- und lesbare Zeichen eines Mannes, der gerade einen tiefgreifenden Wandel durchmachte, weil er endlich fand, was er jahrzehntelang gesucht hatte. «Seit ich mich erinnern kann, sehne ich mich nach Wärme und Lebendigkeit», erzählt Roland Zoss. «Auf der Suche danach bin ich viele Jahre →



**Sujet auf  
Ersttagsumschlag**

**Sondermarke  
Die Schweizermaus  
«Jimmy Flitz»**

### Verkauf

Philatelie:  
ab 26.8.2010  
bis 30.9.2011,  
solange Vorrat  
Poststellen:  
ab 3.9.2010,  
solange Vorrat

### Gültig

unbeschränkt ab 3.9.2010

### Druck

Offsetdruck, 4-farbig;  
Joh. Enschedé,  
Haarlem, Niederlande

### Formate

Wertzeichen: 33×28 mm  
Markenheftchen:  
254×62 mm (offen)  
(2 Reihen zu 5 Marken)

### Papier

Briefmarkenpapier weiss,  
mit optischem Aufheller,  
selbstklebend, auf  
Trägerpapier, 220 gm<sup>2</sup>

### Zählung

4-seitige Wellenstanzung

### Gestaltung

Viviane Dommann,  
Meilen (ZH)

### Ausgabestempel



→ herumgereist durch über 50 warme Länder dieser Erde, habe Eindrücke und Geschichten gesammelt und eigenartigerweise in allen Kulturen leichter Kontakt zu Kindern gefunden als zu Erwachsenen.» Trotzdem blieb er, der Lehrer an einer kaufmännischen Schule, im Nebenberuf Poet für Erwachsene, schrieb anspruchsvolle Romane wie «Saitenstrassen» und hochdeutsche Lieder-CDs wie «Flieg meine Seele».

Erst die Geburt seiner Tochter Lea 1994 zeigte ihm, dass er immer in sich trug, was er draussen in der Welt gesucht hatte: das Augenmerk für das Kindliche, dessen tiefer Sinn und dessen Schönheit erst durch Einfachheit zum Ausdruck kommen. Für Lea schrieb Roland «Das Kind vom Turm» und zwei Jahre später «Die Bärenfasnacht», er erfand Geschichten über das Fabelwesen Xenegugeli und den Buben Güschi, schrieb Weltkindermusik aus dem Muku-Tiki-Mu-Land und Schlaflieder aus dem Schlummerland. Die Szenarien wechselten, doch eine Figur blieb: Jimmy Flitz, die liebenswürdige, schlaue Turmmaus mit dem rot-weiss gestreiften Pulli.

### Jimmy Flitz wird immer berühmter

Vor drei Jahren war für Roland Zoss die Zeit reif, Jimmy Flitz zur Hauptfigur seiner Geschichten zu machen. Aus der Turmmaus wurde eine Wander- und Entdecker-

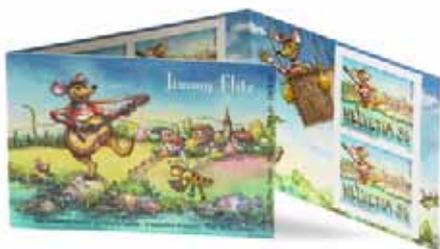


Ein Poet mit Worten und Musik: Roland Zoss schreibt «seinem» Jimmy Flitz seit 1994 zahlreiche Geschichten und Melodien auf den Leib. Foto: Thomas Koy

maus: die Schweizermaus, die gwundrig und charmant die Gegenden und Kulturen der Schweiz erkundet. «Jimmy Flitz – e Reis dür d Schwyz» hiess das auf drei Teile angelegte Musikhörspiel, bei dem bekannte einheimische Künstler wie Marco Rima, Corin Curschellas, Christine Lauterburg und Büne Huber mitsangen und miterzählten.

### Markenheftchen

Die selbstklebende Jimmy-Flitz-Marke erscheint in einem Markenheftchen zu zehn Stück. Auf der Aussenseite des Heftchens sind Szenen von Jimmy Flitz mit seinen Freunden Wulwul, dem Bärwolf, der Tigerfliege Fernanda sowie dem Drachen Bubur abgebildet.



Der Verband Schweiz Tourismus schloss sich dem Projekt als Patron an, die Vereinigung zur Förderung Schweizer Jugendkultur zeichnete die Geschichte mit dem «Goldig Chrönli» aus, die Luftfahrtgesellschaft Swiss nahm Jimmy Flitz' Reiseabenteuer in ihr Kinderprogramm auf. Sogar das New Yorker Weltmusiklabel Putumayo wollte Roland Zoss mit «Bärengeburi-Bubuland» auf dem Album «European Playground». Es ist bis heute das einzige Kinder-Mundartlied mit weltweiter Verbreitung.

Das eine ergab das andere, und Jimmy Flitz wurde immer berühmter. «Die Maus war von Anfang an mein Maskottchen», sagt Roland Zoss heute, «inzwischen ist sie ein geschütztes Markenzeichen.» Für die Maus schliesst sich somit in zweierlei Hinsicht der Kreis: Einerseits mit der Abenteuerreise durch alle Schweizer Kantone, die in Bern beginnt und ebendort endet. Andererseits durch den Erfolg beim Publikum, der so zwar nie das primäre Ziel war, aber dem Autor die Richtigkeit seiner Erkenntnis von 1994 bestätigt.

Dass Jimmy Flitz nun auch als Briefmarke durch die ganze Welt reist, damit schliesst sich für Roland Zoss ein weiterer, persönlicher Kreis: Als Teenager absolvierte er in Bern und Niederbipp die Berufslehre zum eidgenössisch diplomierten Postbeamten. Schon früh überbrachte er also den Menschen Nachrichten und Geschichten, gute und weniger gute, allesamt aber mit Briefmarken versehen. «Am Postschalter habe ich sehr viel gelernt über die Menschen», erzählt Roland Zoss. Damals hatte er Mühe mit dem Umstand, dass er für seine Arbeit eine Krawatte tragen musste (er rebellierte dagegen, indem er sich eine orange Fliege um den Hals band). Heute, inzwischen 59 Jahre alt und seit fünf Jahren hauptberuflich Poet, hat er sich seine ganze Welt so eingerichtet, wie er sich darin am wohlsten fühlt. Und wir uns mit ihm.

Christian Hug